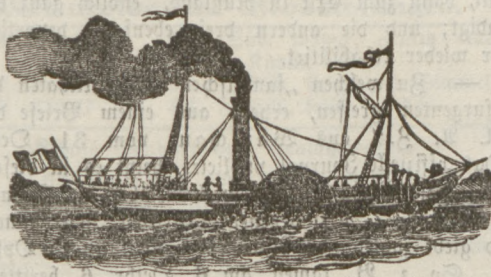


Danziger Dampfboot.

N^o. 267.

Sonabend, den 14. November.



1863.

34ter Jahrgang.

Das „Danziger Dampfboot“ erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis hier in der Expedition Portefeuillengasse No. 5. wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr. — Hefte auch pro Monat 10 Sgr.

Inserate, pro Petit-Spaltzeile 1 Sgr., werden bis Mittags 12 Uhr angenommen.

Inserate nehmen für uns außerhalb an:
In Berlin: Kettemeyer's Centr.-Ztg.- u. Annonc.-Bür.
In Leipzig: Zügen & Fort.
In Breslau: Louis Stangen's Annoncen-Bureau.
In Hamburg-Altona, Frankfurt a. M. Haafenstein & Vogler.

Telegraphische Depeschen.

Wien, Freitag 15. November.

Die Abendausgabe der „Presse“ will von verläplicher Seite erfahren haben, daß Unterhandlungen, die von Wien aus mit den Kabinetten von Berlin und London über die Einladung zu dem Kongresse eingeleitet worden, es als höchst wahrscheinlich ergeben, daß weder der Kaiser von Oesterreich, noch der König von Preußen, noch die Königin von England persönlich auf dem Kongresse erscheinen werden. Die Initiative zu diesen Verhandlungen sei von dem Kaiser Franz Joseph ausgegangen.

London, Freitag 18. Novbr.

Der Postdampfer „Scotia“ hat New Yorker Nachrichten vom 4. d. in Cork abgegeben. Eine große Verschwörung zur Befreiung der kriegsgefangenen Konföderirten und zum Umsturz der Staatenregierung ist in Ohio und Kentucky entdeckt worden. In Folge dessen haben zahlreiche Verhaftungen stattgefunden. Auf einem Meeting der demokratischen Partei in New York wurden die anwesenden Polen mit Enthusiasmus begrüßt, die Russen ausgepfiffen. Der russische Admiral Lessowski erklärte bei Gelegenheit eines Besuchs, den er den Gemeindebehörden von Jersey abstattete, daß der Kaiser von Rußland mit dem Norden sympathisire und die Rebellion erwidert zu sehen wünsche. Die russische Flotte wird in Washington überwintern.

Landtag.

Haus der Abgeordneten.

Berlin, 13. November.

In der heutigen (vierten) Sitzung des Abgeordneten-Hauses, welche um 1½ Uhr begann, legte der Finanzminister v. Bodelschwingh den Gesetzentwurf betreffend den Etat für das Jahr 1863 vor. Derselbe weist nach eine Einnahme von 137,744,159 Thlr. und eine Ausgabe von 139,844,159 Thlr. Darunter 133,591,355 Thlr. an fortlaufenden und 6,252,804 Thlr. an einmaligen Ausgaben. Die Mittel zur Deckung der etatsmäßigen Ausgaben bis auf Höhe von 2,100,000 Thlr. sind aus dem Staatsschatz zu entnehmen. Ferner ist der Minister einen Nachtragsetat für das Jahr 1863 in Höhe von 5,275,381 Thlr. vor. Zur Deckung desselben sollen die Mittel aus den Ueberschüssen des Jahres 1862 entnommen werden. — Ferner überreicht der Finanzminister den Gesetzentwurf, betreffend den Etat für das Jahr 1864. Derselbe weist nach eine Einnahme von 143,333,738 Thlr. und eine Ausgabe von 145,833,738 Thlr., und zwar 139,194,638 Thlr. an fortlaufenden und 6,639,100 Thlr. an einmaligen außerordentlichen Ausgaben. Dieser Etat weist an Mehr-Einnahmen gegen das Jahr 1863 2,767,074 Thlr., von denen 111,315 Thlr. zur Verminderung des etatsmäßigen Deficits und 2,655,759 Thlr. auf verschiedene Verwaltungen zur Befriedigung notwendiger Mehrausgaben verteilt sind. — Endlich überreicht derselbe Minister den Gesetzentwurf betreffend die Uebersicht der Stateinnahmen und Ausgaben für das Jahr 1862. — Der Minister beantragt, sämtliche Vorlagen der Budgetkommission zu überweisen. Das Haus tritt dem bei. Die Kommission wird erst gewählt werden. — Demnach legt der Minister des Innern Graf Eulenburg die Verordnung vom 1. Juni d. J. und das Gesetz über die Abänderungen einiger Bestimmungen des Strafverfahrens in Vorschlag vor. In Betreff der Verordnung vom 1. Juni bestimmt der Präsident sofortige Schlussberatung und ernannt zum Referenten den Abg. Dr. Simon und zum Correferenten den Abg. Dr. Gneist. Auf Antrag der Abg. Graf Schwerin und Twesten wird die Beratung über das Preßgesetz ausgesetzt, bis dasselbe vom Herrenhause eingegangen ist. — Aus Anlaß verschiedener landräthlichen Wahlreferate, die bei den Wahlprüfungen zur Sprache kommen, entsteht eine lebhafte Debatte über die Beeinflussung der Wahlen. Graf Schwerin und v. Vinde (Oldendorf) stellen in sehr entschiedener und kräftiger Weise gegen die

Scheidung des Volkes in Königsirre und Königsfeinde auf. Abg. v. Vinde beschwört die Regierung, von diesem gefährlichen Wege abzulassen. Der Minister des Innern Graf Eulenburg erklärt das Geschehene für ein Mißverständnis der Unterbehörden. Kein Beamter werde wegen seiner Abstimmung bei den Wahlen diszipliniert werden. Abg. Schulze-Delitzsch kündigt einen Antrag an auf Anstellung einer Untersuchung der Wahlvorgänge. Wahrscheinlich wird das Haus von seinem verfassungsmäßigen Recht, einen Ausschuß zur Prüfung dieser Vorgänge zu ernennen, Gebrauch machen.

Mundschau.

Berlin, 13. November.

— Se. Majestät der König sind von den Hofs Jagden in Pöhlungen und den Hasanenjagden bei Auslosen hier wieder eingetroffen.

— Der Vorsitz der liberalen Majorität des Abgeordneten-Hauses, die Thronrede nicht mit einer Adresse nach dem Beispiele des Herrenhauses zu beantworten, scheint keineswegs den Wünschen der Regierung zu entsprechen, da diese eine Adresse als Zeichen der Annäherung und möglicher Verständigung erwartet hat. Eben so wenig ist der Abgeordnete Gneist mit seinem Vorschlag der Ministeranklage in den Vorversammlungen durchgedrungen, indem sich selbst die Führer der äußersten Linken, wie Walb. &c. dagegen erklärt haben. Die Mehrheit des Abgeordneten-Hauses will demnach weder der Regierung entgegenkommen, noch dieselbe durch unnütze Angriffe provociren.

— Die „N. A. Z.“ schreibt: „Das neue dänische Verfassungsgesetz für Dänemark und Schleswig kommt in diesen Tagen im Reichsrath zur dritten Lesung; der Reichspräsident selbst hat den Antrag gestellt, daß dasselbe am 1. Jan. 1864 in Wirksamkeit trete. Die tgl. Sanction allein fehlt noch. Wir können in diesem Vorgehen der dänischen Regierung welches mit der Incorporation Schleswigs den Buch der Vereinbarungen von 1852 vollendet, nur eine höchst bedenkliche Erschwerung der Lage erkennen, welche die Aussichten auf eine friedliche Lösung vermindert, und wir glauben zu wissen, daß die preussische Regierung sich bereits in London und Kopenhagen in diesem Sinne ausgesprochen hat.“

— Die Ueberreichung des Schreibens, in welchem der Kaiser Napoleon Se. Maj. den König zur Theilnahme an dem projectirten Pariser Congreß eingeladen hat, wird in einer besondern Audienz durch den hiesigen französischen Botschafter demnach stattfinden.

— Der Gesamtvorstand des Vereins der preussischen Rechtsanwälte hielt am 8. d. M. in Berlin eine Sitzung; er hat seine Ueberzeugung in Betreff der Verpflichtungen, welche ein Rechtsanwalt im politischen Parteikampfe der jeweiligen Staatsregierung gegenüber habe, in ein Protokoll niedergelegt. Die jüngst bekannt gewordenen Ausführungen des Ober-Tribunals, daß ein Rechtsanwalt sich bei politischen Debatten dieselben Beschränkungen auferlegen müsse, wie ein unmittelbarer Staatsbeamter, haben die Veranlassung dazu gegeben, daß betreffende Protokoll des Gesamtvorstandes wird binnen kurzem veröffentlicht werden.

Oldenburg, 6. Nov. Die jüngst im Großherzogthum, einschließlich der Fürstenthümer Lübeck und Birkenfeld, vollzogenen Neuwahlen zum Landtag sind heute vollständig bekannt geworden. Daran ist der aus 49 Abgeordneten bestehende Landtag folgendermaßen zusammengesetzt. Es sind gewählt: 25 Landwirthe, meistens Inhaber größerer bäuerlicher Besitzungen; 20 Staatsdiener, 3 Gewerbetrei-

bende, 1 Anwalt. Von den Gewählten sind 42 bereits früher Mitglieder des Landtags gewesen. Der Tag der Einberufung des Landtages ist noch unbestimmt.

Paris, 10. Novbr. Polenfreundliche Blätter wissen viel von dem Jubel zu erzählen, mit dem die hiesige polnische Emigration die Thronrede aufgenommen hätte. Dem ist jedoch nicht so. Eine beachtenswerthe Correspondenz der „N. Z.“ bemerkt darüber: Wenigstens einige und zwar gerade die begabtesten unter den polnischen Patrioten sind mit der Wendung der Dinge vielmehr sehr unzufrieden. Was sie wünschten, das war eine militärische Intervention Frankreichs und Oesterreichs gegen Rußland; was sie fürchten, das ist die Lösung der polnischen Frage durch einen Congreß, und der Congreß selbst, der zu einem allgemeinen Kriege mit noch unberechenbaren Allianzen führen könnte. Jede Partei sucht natürlich in den kaiserlichen Worten, was ihr gefällt, und für jede Partei ist ja etwas Angenehmes darin. Bei unbefangener Betrachtung muß aber die Ansicht sich Bahn brechen, daß die Rede vor allen Dingen wohlwollend gegen Rußland ist. Diese Ansicht beginnt denn auch im hiesigen Publikum sich in der Art geltend zu machen, daß das Gerücht bereits von einem französisch-russischen Bündniß spricht. Dieses Gerücht ist sicherlich übertrieben, und ich citire es nur als Symptom; aber ist es nicht interessant, daß man nach den vorangehenden Unterhandlungen der drei Mächte wegen Polens von einer solchen Combination redet und uns so in die Zeiten von 1858 bis 1859 zurückversetzt? — Im Ganzen, fährt der Correspondent fort, sind die Ansichten über das, was kommen wird, noch immer sehr getheilt. Die Diplomaten sind besürzt über die Erklärung, daß die Verträge von 1815 nicht mehr bestehen, obwohl sie es vor Kurzem noch ganz natürlich fanden, daß gegen Rußland eine Nothigkeitserklärung geschleudert würde. Die Börsenmänner glauben an weitreichende Pläne, welche zum Frühjahr den Weltfrieden stören werden. Die große Masse der Bevölkerung knüpft ebenfalls an die Aufhebung der Verträge von 1815 Hoffnungen, welche dem Nationalgefühl schmeicheln. Dabei fehlt es aber nicht an ruhigen Beurtheilern, welche meinen, daß es sich zunächst um einen Vorschlag handelt, der so wichtig ist, daß die europäischen Cabinete sich wohl nicht allzufrüh beeilen werden, Ja oder Nein zu antworten. Mit dem Vorschlage eines Congresses würde also etwa eine ähnliche Frist gewonnen, wie mit den Verhandlungen der drei Mächte wegen der sechs Punkte, bevor diese neue Phase der Verhandlungen beendet sei, werde auch der Kaiser nichts überschießen. Dies sind im Allgemeinen die Urtheile des Publikums. Frieden und Krieg scheinen nach allem dem nicht mehr und nicht weniger Chancen zu haben wie vor dem 5. November.

Neapel, 3. Nov. Die königlichen Prinzen benutzen das milde Herbstwetter zu zahlreichen Ausflügen in die paradiesische Umgegend Neapels. Von großem Interesse war die Ausgrabung in Pompeji, der sie unter des Ritters Fiorelli Anleitung mit zahlreichem Gefolge, worunter auch der Unterproject von Castellamare und der Commandant d. r. in der Gegenstationirten Truppen sich befanden, beimohnten. Sie besuchten die interessantesten Punkte, besonders aber das Cabinet mit den Gypsabdrücken, welche die Umrisse der kürzlich in Pompeji gefundenen Leichensuren darstellen. Es ist in Pompeji selbst ein kleines Museum errichtet, welches ein Modell der Stadt im

kleinen Maßstabe und viele andere zur richtigen Orientierung und zum Studium notwendige Gegenstände enthält. In drei Gemächern eines neu entdeckten eleganten Hauses wurde im Beisein der Prinzen gegraben. Dieses Haus besitzt einen schönen Porticus, auf welchem sich eine mit zierlichen Ornamenten versehene Terrasse befindet, geschützt von einem Dache, das abermals von kleinen Säulen getragen wird. Man fand ein schönes Becken von Bronze mit doppelter Handhabe, zwei Bronze-Trichter, mehrere Schlüssel aus Bronze, ein Beil, eine Hacke und einen Hammer aus Eisen, mehrere Flaschen aus Glas, viele Terrakotten, einen Kohlenbehälter und eine Lampe aus Kreide von ganz eigenthümlicher Gestalt. Von besonderem Interesse war ein zerbrochenes größeres Glasgefäß, zwischen dessen Scherben sich die Ueberreste von Fischen befanden, also ein antikes Aquarium. Nachdem ein Mittagessen in den f. g. Bagni Stabiani, zu welchem die Prinzen die Anwesenden einluden, eingenommen worden war, verließen dieselben Pompeji in hohem Grade befriedigt und dem Ritter Fiorelli für die klare, verständliche Erklärung und Erläuterung der Kunstschätze und sonstigen Gegenstände aufs Herzlichste dankend. — Bei dieser Gelegenheit mag bemerkt werden, daß der definitive Ernennung des Herrn Fiorelli zum Director des Nationalmuseums schwerlich noch etwas entgegensteht. Der Unterrichtsminister Herr Amari wird unter den verschiedenen Bewerbern um diesen Posten keine bessere Wahl treffen können. — Kürzlich wohnten die Prinzen im Teatro dei Fiorentini der Tragödie Saul bei; sie wurden mit großem Applaus empfangen. Zwischen dem 4. und 5. Akte ertönte plötzlich der Ruf nach der Garibaldi-Hymne. Die Prinzen ließen sich dadurch nicht stören. Die Hymne wurde freilich nicht gespielt, aber wenn sie gespielt worden wäre, so würde dies noch immer keine feindselige Gesinnung gegen das regierende Königshaus angedeutet haben, eine Stimmung welche die Reaction so gerne plausibel machen möchte.

London, 9. Nov. Der Umzug des Lord Mayors hat heute bei heiterm, hellem Wetter in üblicher Weise stattgefunden. Sechs geharnischte Männer zu Pferde erregten vorzugsweise die Aufmerksamkeit der Menge. Der gleichfalls heute stattfindende Geburtstag des Prinzen von Wales wurde durch Läuten mit den Kirchenglocken, Aufziehen von Flaggen auf den öffentlichen Gebäuden und durch Salutschüsse und am Abend mit Illuminationen der Theater, Clubhäuser und der Läden der prinziplichen Lieferanten gefeiert.

Eine grauenhafte Mordthat bildet heute das Hauptgespräch in allen Kreisen der hauptstädtischen Bevölkerung. Am Sonnabend-Abend zwischen 8 und 9 Uhr nahm ein Mann, in Gesellschaft einer Frau und zweier kleiner Mädchen im Alter von 7 und von 5 Jahren, an dem Bahnhofe des Great Eastern ein Cab und hieß den Kutscher nach Westbourne Grove fahren. Kurz darauf ließ er halten und sich aus einem Wirthshause ein Quart Bier an den Wagen bringen, welches die darin befindlichen Personen gemeinschaftlich austranken. Auf Holborn-Hill angekommen, ließ er zum zweiten Male anhalten und stieg aus, indem er dem Kutscher die Weisung gab, die drei im Wagen Zurückbleibenden nach dem früher angegebenen Bestimmungsorte zu befördern und ihm zugleich das Fahrgeld bezahlte. In Westbourne Grove hielt der Kutscher und öffnete den Wagenschlag, als er zu seinem Entsetzen 3 Leichen auf dem Boden liegen sah. Die ärztliche Untersuchung ergab eine Blausäure-Vergiftung als Ursache des Todes. Die Polizei soll dem Thäter bereits auf der Spur sein.

10. Nov. Die Erwartung, es werde die Königin den Geburtstag des Prinzen von Wales bei demselben in Sandringham feiern, hat sich nicht bestätigt, die Königin ist in Windsor geblieben. Als Gäste verweilten gestern bei dem Prinzen von Wales die Kronprinzessin von Preußen, Prinz Eduard von Sachsen-Weimar, Prinz Friedrich von Dänemark. — Die Schulkinder wurden seitens des Prinzen mit einem Diner regaler; der Geistlichkeit und den Spitzen der Einwohnerschaft gab er Abends ein kleines Fest. Den größeren Theil seines Geburtstages brachte der Prinz mit seiner Lieblingsbeschäftigung, der Jagd, zu.

Nachrichten aus Posen und Polen.

Warschau, 9. Nov. Nächst der Ablegung der Trauerkleider, die bereits so gut als vollzogen ist, da man die meisten Frauen in bunten Kleidern, Hüten und farbigen Bändern sieht, bildet heute die Nachricht das Tagesgespräch, daß Canonicus

Bialobrzestki, Wyszynski, Schuhmacher Hispani u. s. w., welche, wie gemeldet, am 24. v. M. verhaftet worden waren, heute bereits nach Sibirien transportirt sein sollen; ob dies sich bestätigen wird, darüber müssen wir eine offizielle Mittheilung abwarten, denn da solche Deportationen direct von der Citadelle aus nach der St. Petersburger Eisenbahn in der Nacht stattfinden, so können Zuschauer sich nicht davon überzeugen, ob auch nicht Verwechselungen vorkommen, und in der Citadelle wird darüber das größte Geheimniß beobachtet. Der Prälat Bialobrzestki war bekanntlich schon einmal zum Tode verurtheilt, dann zum Exil in Rußland, endlich ganz begnadigt; und die andern drei ebenfalls deportirt, aber wieder rehabilitirt.

Zu welchen „fanatischen“ Gewaltthaten die Insurgenten greifen, erhellt aus einem Briefe der „A. A. Z.“ aus Warschau, vom 31. Oct.: „Das offizielle Journal publicirt, heißt es in diesem Briefe, die Berichte, die demselben über die Gräueltthaten aus 7 verschiedenen Distrikten zugekommen, und giebt zugleich die Namen der unglücklichen Opfer an. So z. B. kamen am 6. Octbr. 6 berittene Insurgenten in Dombrowice an (im Gostynschen Distrikt); 4 hielten vor der Stadt bei einer Scheune an, die einem gewissen Thomas Kysiel gehörte. Dieser 70jährige Greis, sowie sein 22jähriger Sohn, die eben mit Dreschen beschäftigt waren, wurden gezwungen, sich auf den Bauch zu legen, um sich einer förperlichen Züchtigung zu unterwerfen; als der Greis sich weigerte, es zu thun, wurde er von einem derselben mit der Pistole erschossen. Schon sind gegen 800 Opfer unter dem Strang und dem Delsch der Insurgenten gefallen. Das moralische Gefühl ist durch den Paroxismus des patriotischen Wahnsinns erstickt worden. So hörte man neulich junge Frauen aus den höheren Ständen es als eine heroische That sache preisen, es habe ein Sohn seine eigene Mutter aus patriotischen Gründen aufgehängt. Diese schauderhafte That soll bei dem Dorfe Wolska Konstantka, 5 Stunden von Warschau, verübt worden sein. In dem Dorfe selbst hat eine Bande 5 Frauen und 4 Männer fortgeschleppt; letztere wurden gehängt. Ueberhaupt ist die fieberhafte Exaltation der Frauen grenzenlos. Der polnische Schriftsteller Minojewski, welcher Frauen dieser Art als Furien bezeichnet hat und deshalb einen Delschschuß erhielt, ist durchaus der Wahrheit getreu geblieben. Unter solchen Verhältnissen darf es einen nicht wundern, daß auch Frauen verhaftet wurden. Sie wurden aber niemals anders, als durch Frauen untersucht. Die strengste Strafe, die ihnen zugebracht ist, wird, wie ich höre, darin bestehen, daß man sie eine Zeitlang in ein Nonnenkloster einsperren wird.“

Locales und Provinzielles.

Danzig, den 14. November.

Nach der „Elberf. Zeitung“ ist der Herr Post-Director Sasse zum Ober-Post-Director hierselbst ernannt.

In der nächsten Montag-Sitzung des Danziger Handwerker-Vereins hält Herr Dr. Bail, Oberlehrer an der St. Johannis-Schule, einen Vortrag „über Telegraphie“, wobei ein von einem hiesigen Lehrer sehr eigen gefertigter kleiner Telegraph in Thätigkeit feier wird. Die populäre Darstellungsweise des Herrn Dr. Bail, den meisten Mitgliedern noch seit vorigem Jahre in dankbarer Erinnerung, läßt mit Recht eine sehr große Theilnahme erwarten. Jedoch machen wir besonders die Herren Gewerbetreibenden unter unsern Lesern auf das schon an und für sich interessante Thema aufmerksam, bei welchem zum ersten Male, soviel wir wissen, in unserer Stadt, „der electrische Draht“ auf ganz kleinen Entfernungen, wie sie ein Saal bieten kann, ein Bild der heutzutage so vielfach im Großen angewandten Technik geben wird. Die zur Probe aufgegebenen „Telegramme“ werden sich nach dem auf der großen Tafel verzeichneten Alphabet leicht lesen lassen.

[Theatralisches.] Nächsten Montag hat der Regisseur des Stadt-Theaters, Herr Ubrich sein Benefiz, wozu er ein neues fünfactiges Schauspiel, „Der Dämon des Spiels“, von Barriere und Grisafulli gewählt hat. Dem Stücke selbst geht ein sehr guter Ruf voraus, in Berlin z. B. wurde es schon viele Male hinter einander aufgeführt und stets heifällig aufgenommen. Wir wollen deshalb nicht unterlassen, die Theaterfreunde auf das Stück aufmerksam zu machen, um so mehr, als sie Gelegenheit haben, dem Benefizianten, der ebenso wohl als sorgfamer Regisseur wie auch als tüchtiger Characterdarsteller beliebt ist, ihre besondere Anerkennung zu zollen.

— Das gestern von Herrn Musik-Director Laade im großen Schützenhaussaale veranstaltete Concert war überaus zahlreich besucht und befriedigte außerordentlich. Die Zuhörerschaft bestand dem größten Theile nach aus Damen.

— Am nächsten Dienstage wird Herr Prediger Nothe aus Elbing zum V. sten des Evang. Johannesstifts einen Vortrag über das Thema: „Aus der Reformationsgeschichte Elbings“ halten.

— Ein Arbeiter, der in Folge des übermäßigen Branntweingenusses am Delirium leidet, kam vor Kurzem, eines Morgens in aller Frühe und nur vom Hemd bekleidet, an die Thür des Lazareths und begehrte Einlaß, der ihm denn auch wurde. Merkwürdig, daß der Mensch in dem zerrütteten Geisteszustand so gut wußte, was ihm heilsam war.

— Zu Neufahrwasser hat sich ein Turn-Verein gebildet.

— Vorgestern brannte in Woglaß ein Rathe des Hofbesizers Engel nieder; in Neufahr stürzte ein Arbeiter in einen Brunnen und fand in demselben seinen Tod.

— Pr. Stargardt. Vor einigen Tagen hat sich auf dem in unserer Nähe befindlichen Gute Neudorf ein Unglücksfall zugetragen. Beim Bernsteingraben wurden drei Arbeiter verschüttet, von denen zwei nach schnell herbeigeholter Hilfe glücklich gerettet wurden, der andere aber erst Tags darauf todt gefunden wurde.

Gilgenburg, 10. Nov. Das in einer früheren No. d. Bl. erwähnte Feuer brach am Donnerstage den 6. cr. Abends 11 Uhr in den Hintergebäuden des hiesigen Kaufmanns Mogilowski aus. Ein starker Nordwind fachte die Flammen an, und in zwei Stunden lagen 30 Wohnhäuser und etwa 40 Schoppen und Stallungen in Asche.

Königsberg. Der bisherige Privatdocent Dr. F. A. Mann in Halle ist zum außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät unserer Universität ernannt worden.

Die „A. S. Z.“ schreibt: „Wie wir aus guter Quelle hören, hat der zum Polizei-Präsidenten hieselbst ernannte hiesige Ober-Regierungsrath Schrader die Annahme dieser neuen Stelle abgelehnt.“

Es hat sich unter dem Namen „Ostpreussische Eisenbahngesellschaft“ ein Verein deutscher und englischer Kapitalisten gebildet, welcher die Eisenbahnen von Königsberg über Bartenstein, Rastenburg und Löben nach Lyck und von Königsberg nach Pillau herzustellen beabsichtigt; die vollständige Ausrüstung und in Betriebsetzung dieser Bahnstrecken soll in längstens 4 Jahren von der landesherrlichen Bestätigung ab beendet sein und das Unternehmen auch eine Verlängerung der Bahnstrecke von Lyck bis zur Landesgrenze umfassen, wenn auf russischem Gebiete eine Bahn von der Grenze bis nach Grodno oder Dyahlostok gebaut wird. Das dafür bestimmte und schon gezeichnete Kapital beträgt 13 Mill. Thaler und das Reserve-, Bau- und Betriebscapital 200,000 Thlr., welche durch 6 1/2 Mill. Stammaktien und 6 1/2 Mill. Stammprivataktien (letzte mit 5 pCt. prioritätischer Dividende) aufgebracht werden sollen.

Einer unserer geachteten Mitbürger hat der Stadt ein Vermächtniß zum Betrage von 3000 Thlr. übereignet, dessen Zinsen zur Unterstützung hiesiger Armen verwandt werden sollen.

Gerichtszeitung.

Criminal-Gericht zu Danzig.

[Vermögensbeschädigung.] Der Commissionsrath Herr Röhrdanz erschien am vorigen Donnerstage vor den Schranken des Criminal-Gerichts unter der Anklage, den Fiscus dadurch vorsätzlich und rechtswidrig beschädigt zu haben, daß er, während er sich im August d. J. im hiesigen Schulgefängniß befunden, in einer Nacht einen Fensterflügel ausgehoben und zertrümmert habe. Der Angeklagte erklärte sich für unschuldig; denn er sei sich, sagte er, dieser That nicht bewußt, obwohl es möglich sei, daß er sie in einem Anfall des Deliriums, an welchem er gelitten, vollbracht. Am Morgen nach der Nacht, wo die Zertrümmerung stattgefunden, habe man ihm von derselben zwar gesagt, aber er habe sich in keiner Weise daran erinnern können. Nur so viel sei ihm erinnertlich gewesen, daß er in der vergangenen Nacht entseztlich an Krämpfen gelitten und vergebens nach ärztlicher Hilfe gerufen habe. — Der Herr Gefängniß-Inspector Beyer, der als Zeuge amtlich vernommen wurde, bekundete, daß der Angeklagte an demselben Morgen, an welchem man den zertrümmerten Fensterflügel auf dem Gefängnißhofe gefunden, ihm die That eingestanden. Der An-

geklagte bestritt dies, indem er sagte, daß wenn er im bewußten Zustande die That wirklich begangen, er kein vernünftiger Mensch, sondern ein Dohle gewesen sein müßte. Der Herr Staats-Anwalt hielt jedoch seine Schuld durch das Zeugniß des Herrn Gefängniß-Inspectors für erwiesen, hielt es aber auch für angemessen, Milderungsgründe anzunehmen, indem sich der Angeklagte bei Verübung der That durch Körperschmerzen und das Ausbleiben der verlangten Hülfe jedenfalls in einem sehr aufgeregten Zustande befunden haben würde. Der hohe Gerichtshof war zur Annahme von Milderungsgründen bereit und verurtheilte den Angeklagten nur zu einer Gefängnißstrafe von drei Tagen. Dieser, der auf gänzliche Freisprechung gehofft hatte, erklärte, gegen das Erkenntniß in Marienburg appelliren zu wollen.

[Beamtenbeleidigung]. In der Nacht vom 20. zum 21. Juli d. J. befand sich unter den Gästen des Remski'schen Locals auch der Maurer Wollermann. Es ging sehr lustig zu; doch Freud will Leid haben. Wollermann gerieth mit einigen Gästen in Streit und wurde an die Luft gesetzt. Da er über diese Behandlung in einen sehr aufgeregten Zustand gerieth, hielten es einige anwesende Personen für nöthig, zu seiner Befänstigung Schutzleute herbei zu holen. Die Befänstigungsversuche, welche dieselben mit ihm anstellten, nahm er jedoch sehr übel auf, schimpfte und schlug sie in's Gesicht. Der eine der herbei gehaltenen Schutzleute trug sogar eine blutende Lippe aus der Affaire davon. In Folge dessen wurde Wollermann der wörtlichen und thätlichen Beamtenbeleidigung angeklagt und am vorigen Donnerstag zu einer Gefängnißstrafe von 14 Tagen verurtheilt.

[Ein böser Schlag.] Die Arbeiter Carl Boromäus Jeszinowski und Mlonski arbeiteten zusammen auf einem Holzfelde und geriethen, nachdem sie sonst immer friedlich mit einander verkehrt hatten, eines Tages wegen eines Stückes Holz, auf welches jeder von ihnen ein Eigenthumsrecht zu haben glaubte, in einen heftigen Streit. Mlonski versuchte dem Jeszinowski mit einem eisernen Haken einen Schlag zu versetzen. Dieser entriß ihm aber, ehe der Schlag gelang, den Haken und gab ihm mit demselben einen heftigen Schlag gegen den Arm. Mlonski war auf der Stelle kampfunfähig und mußte ins städtische Lazareth gebracht werden. Nachdem er in demselben 18 Tage behufs seiner Heilung gewesen, hat er doch in dem Arm eine Schwäche behalten. Jeszinowski gestand vor Gericht zu, den Schlag mit dem eisernen Haken geführt zu haben, und suchte zu seiner Entschuldigung geltend zu machen, daß er es nicht so böse gemeint habe und überdies von Mlonski gereizt worden sei. Der hohe Gerichtshof verurtheilte ihn zu einer Gefängnißstrafe von 4 Monaten. Es ist höchst beklagenswerth, daß unter den hiesigen Arbeitern nur zu oft Fälle vorkommen, durch welche sie sich die gesunden Glieder, mit denen sie sich ihr tägliches Brod zu verdienen haben, gegenseitig leichtsininig zerstören.

Kirchliche Nachrichten vom 2. bis 9. November.

(Schluß.)

St. Salvator. Getauft: Tischlerges. Sperling Sohn Johann Friedrich.

Aufgeboren: Maschinenbauer Carl Ed. Regendanz mit unvorb. Amalie Johanne Auguste Wildhagen.

Gestorben: Maurerger. Grabowski Tochter Caroline Maria, 1 M., Krämpfe.

St. Barbara. Getauft: Rohr Schmiedemstr. Rumland Tochter Melitta Johanna. Eigenthümer Zerkle Sohn Johannes George Hermann. Schuhmachermstr. Wagner Sohn Eugen Alexander Friedrich. Tischlerholzte Sohn Franz Julius Hermann.

Aufgeboren: Feilenbauermstr. Jul. Aug. Albert Bnsch mit Tzfr. Ida Math. Werner.

Gestorben: Schiffs-Captain Gerlach unget. Sohn, 12., Schwäche. Kupferschmiedemstr. Wwe. Anna Concordia Pöppich geb. Herbst, 75 J. 3 M., Krebskrankheit. Gärtnerges. Heiar. Eduard Ratide, 44 J., Gehirnlähmung. Schleiferges. Quanzler Tochter, 4 J., Krämpfe.

Heil. Leichnam. Getauft: Schuhmachermstr. Wilsche in Schellingsfelde Tochter Caroline Dorothea. Schuhmachermstr. Hardt in Langekehr Tochter Auguste Emilie.

Gestorben: Fuhrherrn Weib in Schellingsfelde Tochter Rosalie Martha, 7 M. 14 J., Entzündung. Zimmerges. Prang in Schellingsfelde Tochter Marie Rosalie, 11 J., Krämpfe. Rentier Joh. Carl Bollhagen in Langekehr, 82 J. 4 M., Herzschlag und Lungenlähmung.

Königl. Kapelle. Getauft: Kornausseher Borowski in Heubude Sohn Carl Robert. Schuhmachermstr. Nowack Tochter Valeria Maria.

Aufgeboren: Wirthschafter Carl Wölz mit Johanna verwittw. Schmann geb. Christen. Tischlerges. Daniel Hing mit Augustine verw. Schacht geb. Kuzel.

Gestorben: Königl. Polizei-Director Philipp Aug. Weier, 75 J., Lungen-Entzündung.

St. Nicolai. Getauft: Zimmerges. Eiert Sohn Emil Ferdinand. Schuhmachermstr. Dombrowski Sohn Richard Hermann. Feuerwehrmann Schulz Tochter Marie Elisabeth.

Aufgeboren: Eigenthümer u. Schankwirth Heint. Hoog mit Wwe. Math. Reinke geb. Müller.

Gestorben: Viehfärtrier Wenzel Succani a. Ungarn, 40 J., Lungenbrand.

St. Birgitta. Getauft: Steuerbeamter Radaß Sohn Friedrich Carl. Maurerger. Einhaus Sohn Eber Leopold Anton. Schuhmacherges. König Tochter Mathilde Amalie. Wurfabrikant Prätzal Sohn Hermann Johann.

Gestorben: Steuerbeamter Radaß Sohn Friedrich Carl, 14 J., Schwäche.

Meteorologische Beobachtungen.

13	4	338,37	3,4	Süd. mäßig, Zenith klar, Rimm. bewölkt.
14	8	339,16	3,4	SSW. klar, bew. Himmel.
12		339,47	4,4	WSW. frisch, do.

Schiffs-Rapport aus Neufahrwasser.

Angekommen am 13. November.

Mahlste, Anna Jacobina, v. Varel, m. Eisen. Schmidt, Admiral, v. Grangemouth, m. Kohlen. Doyen, 2 Gebrüder, v. Amsterdam, m. Schienen u. Heeringen.

— Ferner 2 Schiffe m. Ballast.

Gesegelt: 5 Schiffe m. Getreide.

Angekommen am 14. November:

Zieme, Stolp, v. Stettin, m. Gütern.

Gesegelt: 1 Schiff m. Getreide.

Ankommend: 2 Schiffe.

Wind: W.

Zhorn passirt und nach Danzig bestimmt

vom 11. bis incl. 13. November:

272 Last Weizen, 216 Last Roggen, 20 Last Erbsen, 2770 fichtene Balken u. Rundholz, 76 eichene Balken, 60 Last Faßholz und Bohlen.

Wasserstand 6 Zoll unter 0.

Producten - Berichte.

Börsen-Verkäufe zu Danzig am 14. November.

Weizen, 150 Last, 134 pfd. fl. 430, 440; 133 pfd. fl. 435; 132. 33 pfd. fl. 400, 412, 425, 435; 131 pfd. fl. 410, 415; 130 pfd. fl. 395; 128 pfd. fl. 375; 127 pfd. blaupispig. fl. 350; 129 do. fl. 330 Alles pr. 85 pfd.

Roggen, frisch, 122. 23 pfd. fl. 237½; 123, 125 pfd. fl. 240; 127 pfd. fl. 249 pr. 81½ resp. 125 pfd.

Bahnpreise zu Danzig am 14. November.

Weizen 125—131 pfd. bunt 57—65 Sgr.

124—134 pfd. hellbunt 59—75 Sgr.

Roggen 124—130 pfd. 40—42 Sgr. pr. 125 pfd.

Erbsen weiße Koch- 47—49 Sgr.

do. Futter- 45—46 Sgr.

Gerste kleine 106—112 pfd. 31—35 Sgr.

große 112—120 pfd. 35—39 Sgr.

Hafer 70—80 pfd. 24—26 Sgr.

Spiritus 14½ Thlr.

Berlin, 13. Novbr. Weizen loco 50—61 Thlr.

Roggen loco neuer 38—½ Thlr.

Gerste, große und fl. 31—37 Thlr.

Hafer, loco 22—23½ Thlr.

Erbsen Koch- und Futterwaare 40—48 Thlr.

Winterraps 84—86 Thlr.

Winterrüben 82—84 Thlr.

Rübsöl loco 12½—½ Thlr.

Spiritus 15½ Thlr.

Stettin, 12. Novbr. Weizen 50—54 Thlr.

Roggen 35—36 Thlr.

Rübsöl 11½ Thlr.

Königsberg, 13. Novbr. Weizen 56—66 Sgr.

Roggen 37—39 Sgr.

Gerste gr. 32—40 Sgr., fl. 30—32 Sgr.

Hafer 18—26 Sgr.

Erbsen 45—47 Sgr.

Rübsöl 12 Thlr.

Bromberg, 12. Novbr. Weizen 44—46 Thlr.

Roggen 28—31 Thlr. pr. 125 pfd.

Gerste 30—32 Thlr., fl. 25—28 Thlr.

Hafer 25—26 Sgr.

Erbsen 32—35 Thlr.

Spiritus 14½ Thlr.

Grandenz, 13. Nov. Weizen 50—75 Sgr.

Roggen 35—38 Sgr.

Gerste 30—35 Sgr.

Erbsen 42½—45 Sgr.

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Die Kaufl. Michels a. Grefeld, Peisebe a. Remscheid, Platho u. Pinfus a. Berlin, Brandt a. Pötsdam und Caspart a. Pforzheim.

Walter's Hotel:

Guttsbes. Schlubach a. Gütland. Königl. Baumstr. Dieckhoff a. Stübblau. Maschinen-Fabrikant Vollbaum a. Elbing. Fabrikant Horstmann a. Pr. Stargardt. Die Kaufl. Oberlein, Deutsch, Dohm u. Guthmann aus Berlin, Pauker a. Schneeberg, R. Gottheil a. Königsberg u. M. Gottheil a. Berlin.

Hotel drei Mohren:

Die Rittergutsbes. du Bois a. Ludoczin u. Zöllern a. Kalmusen. Königl. Domainen-Pächter Schmidt aus Marienfließ. Die Kaufl. Uhlmann a. Fürth, Buchmann a. Nürnberg, Membe a. Königsberg, Schulz a. Bamberg, Schmidt a. Lauenburg u. Schmidt a. Magdeburg. Ober-Förster Otto n. Gattin a. Steegen.

Hotel d'Oliva:

Die Rittergutsbes. v. Kocziowski n. Tochter a. Parichkau u. Braite a. Krieschl. Frau Rentier Ahland a. Neustadt.

Hotel de Thorn:

Die Kaufl. Zappe a. Eberfeld, Barth a. Abreit, Siegel a. Coblenz, Müller a. Werben, Eidiger a. Mainz, Koch a. Elbing, Scydowczynski a. Thorn u. Richtenstein aus Friedrichshof. Rentier v. Janzowski a. Thorn. Färbereibesitzer Gerlach a. Friedrichshof. Herr Rudolph a. Greifswalde. Dekonom Hinz a. Moder.

Deutsches Haus:

Organist Berendt a. Sierakowiz. Die Kaufl. Adler a. Sierakowiz u. Ahlert a. Königsberg. Rentier Schmidt a. Danzig. Pfarrer Meusel a. Gnojau. Fabrik. Barowski a. Leipzig.

Stadt-Theater zu Danzig.

Sonntag, den 15. Novbr. (Abonnement suspendu.)

Oberon, König der Elfen. Romantische Oper

in 3 Acten von C. M. v. Weber.

Montag, den 16. November. (Abonnement suspendu.)

Benefiz für den Regisseur Herrn Ubrich.

Zum ersten Male: **Der Dämon des Spiels.**

Schauspiel in 5 Abtheilungen von Th. Barrière

und Crisafulli.



Im Metamorphosen-Theater

am Dominikanerplatz ist heute, morgen

und Montag unwiderrüßlich letzte Vorstellung.

Anfang 7 Uhr und Sonntag noch eine

Vorstellung von ½5 Uhr an. Für den mir zu

Theil gewordenen geehrten zahlreichen Besuch sage

ich den edlen Bewohnern Danzig's meinen herzlichsten

Dank und es empfiehlt sich zu fernerm Wohlwollen

Mechanikus **Grimmer sen.**

Bei uns ist zu haben:

Die Krankheiten der Pferde

und deren homöopathische Behandlung.

Von Georg Lachner,

Herzogl. S.-Coburg-Gotha'schem Gestüts-Thierarzt.

gr. 8. in eleg. Umschlag. 1863. Preis 15 Sgr.

Léon Saunier,

Buchhandlung

für deutsche und ausländische Literatur.

Langgasse 20, nahe der Post.

In Elbing: Alter Markt 17.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Die Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft übernimmt fortwährend **Versicherungen auf das Leben einzelner und verbundener Personen** zum Betrage von 100 bis 20,000 Thlr. zu billigen Prämien, und gewährt den bei ihr mit Anspruch auf Gewinn (Tabelle A.) versicherten Personen **Zwei Drittel des reinen Gewinnes** der Gesellschaft.

Nähere Auskunft über die verschiedenen Versicherungs-Arten wird im Bureau der Gesellschaft, Spandauer Brücke No. 8, sowie von sämmtlichen Agenten derselben bereitwilligst erteilt, bei welchen auch Geschäfts-Pläne unentgeltlich entgegengenommen, und Versicherungs-Anträge jederzeit angemeldet werden können.

Danzig, November 1863.

H. A. Kupferschmidt, Haupt-Agent,

(Comtoir: Breitegasse No. 52, im Lach.)

Th. Schirmacher,

(Comtoir: Ankerschmiedegasse No. 15.)

C. Schwalm,

(Comtoir: Hundegasse No. 13.)

Agenten.

Bekanntmachung.

Der sogenannte Weißhöfer Aussenleich von 258 Morgen 75 Q.R. preuß. und die dazu gehörige kleine Heubuder - Rampe (auch Kirchhofen genannt) von 14 Morgen 106 Q.R. preuß. sollen vom 2. Februar 1864 ab anderweitig auf 6 Jahre zur Verpachtung gestellt werden.

Der vorläufige der todtten Wechsel sich hinziehende Theil des Pachtstücks eignet sich ganz besonders zur Anlage von Holzfeldern und sonstigen Lagerplätzen zum Umarbeiten von Getreide p. p. Um daher dem Bedürfniß nach derartigen in der Nähe der Stadt belegenen Plätzen Rechnung zu tragen; soweit dies die finanziellen Rücksichten gestatten, wird die Ausbietung des Weiskhöfer Außendeichs und des Kirchhaken zur künftigen Pachtung alternativ in der Art erfolgen, daß

- a) zuerst getrennt und unabhängig von einander
einzelne Parzellen und demnächst
b) ungetheilt das ganze Bachstück
zur Pflanzung gestellt werden.

Zu diesem Behufe sind 6 einzelne Parzellen unmittelbar an der Weichsel belegen, von denen die eine 2 Morgen 144 QR. preuß. und die fünf andern je 2 Morgen 40 QR. preuß. groß sind, ausgesondert worden und werden diese sechs Parzellen und die kleine Heubuder-Kampe zu Holzfeldern oder zu sonstigen Lagerplätzen zum Umarbeiten von Getreide p. p., der dann noch verbleibende Theil des Aussendeich Landes von 244 Morgen 91 QR. preuß. aber zur landwirthschaftlichen Nutzung — einzeln zur Verpackung gebracht werden.

Dem Pächter der letzteren Fläche wird dabei die Befugniß eingeräumt werden, an geeigneter Stelle neben der Rosmühle ca. 4 Morgen pr. als Holzfeld einzurichten und zu benützen.

Nachdem die Vicitation der einzelnen Parzellen geschlossen, wird demnächst die Ausbietung des ganzen ungetheilten Pachtstücks mit der Berechtigung erfolgen, daß geeignete Parzellen und namentlich auch die kleine Heubuder-Kampe als Holzfelder und resp. als Lagerplätze zum Umarbeiten von Getreide p. p. veraffertpachtet werden dürfen.

Der Licitations-Termin hierzu steht am
Sonnabend, den 28. November c.
Vormittags von 10 Uhr ab

im hiesigen Rathhause vor dem Kämmerer und Stadtrath Herrn Strauß an, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß von 12 Uhr Mittags neue Bieter nicht mehr zugelassen werden und Rückgebote nach Schluß des Termins unberücksichtigt bleiben.

Die speciellen Verpachtungs-Bedingungen werden in dem Termin bekannt gemacht und können auch vorher in unserem III. Geschäfts-Bureau eingesehen werden

Danzig, den 6. November 1863.
Der Magistrat.

Teutonia.

Die unterzeichneten Agenten der **Allgemeinen Renten-, Capital- und Lebens-Versicherungs-Bank „Teutonia“** in Leipzig empfehlen sich zur unentgeltlichen Vermittelung aller Arten **Renten- und Capital-Versicherungen**.

Bei gewöhnlichen Lebens-Versicherungen sind für jede 100 Thlr. Versicherungs-Summe folgende Prämien zu zahlen:

mit Dividende, sowie bei Versicherungen unter 100 Thlr.	ohne Dividende sowie bei Versicherungen von mindestens 300 Thlr.
100	100

20 Jahre	1 Thlr.	27 Sgr.	2 Pf.	1 Thlr.	17 Sgr.	3 Pf.
30	2	14	9	2	3	2
40	3	9	3	2	25	—
50	4	20	4	4	2	8

Auch alle andern Versicherungen zeichnen sich durch ausserordentliche Billigkeit aus, wie sich denn die „Teutonia“ überhaupt der grössten Zuverlässigkeit gegen das Publicum beflüssigt und namentlich auch in Fällen Zahlung leistet, wo andere Anstalten durch ihre Statuten der Zahlung enthoben sind.

Zu den Begräbniss - Kassen - Vereinen werden täglich neue
Anmeldungen von 10 bis über 100 Thlr. angenommen.

Statuten u. Prospekte sind bei den Unterzeichneten unentgeltlich zu haben.

In Danzig: **Rud. Hasse**, Breitgasse 17,
Hugo Scheller, Gerbergasse 7,
A. v. Dühren, Pfefferstadt 38,
A. Schröter, Langenmarkt 18,
Theodor Ripke in Langfuhr,
Louis Schroetter in St. Albrecht,

In Danzig: **Jacobi**, Kgl. Oberf. a. D., Gerbergasse 6,
G. R. v. Dühren, Langgarten 102,
Gebr. Schwartz, Hausthor 5,
A. Szolkowski, Fischmarkt 38,
Julius Wolff in Neufahrwasser,
Apotheker F. Runge in Praust

und der **General-Agent der „Teutonia“**
F. W. Liebert in Danzig, Vorst. Graben 49 a.

Preisgekrönt auf der Londoner Weltausstellung 1862.

Empfehlenswerth für jede Familie!

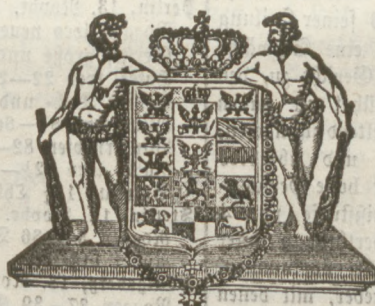
Auf Reisen und auf der Jagd ein besonders erquickendes und erwar-

„Boonekamp of Maag-Bitter“.

bekannt unter der Devise: „Occidit, qui non servat.“

Erfinden und einzig und allein fabricirt von

II. Underberg - Albrecht,
am Rathhause in Rheinberg am Niederrhein,
Hof-Lieferant



und mehrerer anderer Höfe.

Derselbe ist in ganzen und halben Flaschen und Flacons ächt zu haben
in **Hanzig** bei Herrn **C. W. H. Schubert.**

Gesangbücher,

Pathenbriefe, Tauf- und Hochzeits-
Einladungen, Geburtstagswünsche und dergl.
Geschenke empfiehlt in größter Auswahl

J. L. Preuss, Portchailengasse 3.
NB. Reparaturen, Garnituren wie
Bücher-Einbände schnell und billig.

Steffens, Volkskalender für 1864, mit acht
 Tafeln und vielen Holzschn.
 Geh. 12½ Sgr., geb. 15 Sgr., ist vorrätig in Danzig
 bei **Anhuth, Doubberck, Homann,
 Sannier, Weber & Ziemssen.**

Eine große Parthie

sehr billiges Auschuß-Porzellan
erhielt soeben und empfehle dasselbe als besonders
preiswürdig.

H. Ed. Axt,
Langgasse 58.

Junge Leute, (Handelsbessliffene) die einem schon bestehenden Abend-Cirfel, in welchem Unterricht im kaufmänn. Rechnen erteilt wird, beitreten wollen, werden ersucht ihre Adr. unt. L. A. i. d. Typod. d. Fattes abzugeben.

Ein elegantes mahag. tafelf. Pianoforte,
(6½ Oct.) billig zu verk. Hundegasse 104. 2 Et.

Berliner Börse vom 12. November 1863.

Fr. Pr. Stk.				Fr. Pr. Stk.				Fr. Pr. Stk.			
Fr. freiwillig. Anleihe	4	101	100	Ostpreussische Pfandbriefe	3	81	83	Danziger Privatbank	4	100	—
Staats-Anleihe v. 1859	5	104	104	do.	4	93	93	Königsberger Privatbank	4	—	100
Staats-Anleihen v. 1854, 55, 57	4	101	100	Pommersche	3	88	88	Pommersche Rentenbriefe	4	96	96
do. v. 1859	4	101	100	do.	4	100	—	Posensche	4	95	—
do. v. 1856	4	101	100	Posensche	4	—	—	Preussische	4	96	—
do. v. 1850, 1852	4	96	95	do.	3	—	—	Preussische Bank-Antheil-Aktie	4	127	126
do. v. 1853	4	96	95	do. neue	4	91	93	Oesterreich. Metalliques	5	65	—
do. v. 1862	4	96	95	Westpreussische	3	84	—	do. National-Anleihe	5	—	65
Staats-Schuldscheine	3	88	87	do.	4	94	93	do. Prämien-Anleihe	4	79	—
Prämien-Anleihe v. 1855	3	120	—	do.	4	92	91	Russ. Polnische Schatz-Obligationen	4	71	—

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.